

BVMED-HERBSTUMFRAGE: BRANCHE SORGT SICH UM STANDORT DEUTSCHLAND

Die BVMed-Herbstumfrage 2017 beleuchtet die aktuelle Lage der MedTech-Branche. Fokusthema ist die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung (Medical Device Regulation – MDR).



**BVMed – Bundesverband
Medizintechnologie e.V.**
Reinhardtstr. 29 b, 10117 Berlin
Tel.: +49-(0)30-24625520
Fax: +49-(0)30-24625599
E-Mail: info@bvmed.de
www.bvmed.de

Die Medizintechnik-Branche sorgt sich zunehmend um den Standort Deutschland. Das erwartete Umsatzwachstum der Unternehmen liegt im Inland nach den Ergebnissen der BVMed-Herbstumfrage 2017 nur noch bei 2,8 Prozent und damit deutlich unter den Vorjahreswerten. Die weltweite Umsatzentwicklung bleibt dagegen mit einem Plus von 5,9 Prozent auf dem guten Vorjahresniveau. Der „Innovationsklima-Index Medizintechnik“ des BVMed fiel im vierten Jahr in Folge von einem Wert

von 6,2 im Jahr 2013 auf nur noch 4,5 in diesem Jahr.

Als größte Hemmnisse für die künftige Entwicklung der Medizintechnologie-Branche sehen die Unternehmen die gestiegenen Anforderungen und die steigenden Kosten für den Marktzugang durch die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung sowie für die Erstattung durch die langen Nutzenbewertungsverfahren. „In der neuen Legislaturperiode sollten die Bewertungsverfahren daher verbessert und beschleunigt werden“, so der BVMed-Vorstandsvorsitzende Dr. Meinrad Lukan bei der Vorstellung der Ergebnisse.

MDR DAS GRÖSSTE HEMMNIS FÜR DEN MEDTECH-FORTSCHRITT

Als größtes Hemmnis für die künftige Entwicklung der Medizintechnologie-Branche sehen die Unternehmen die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) an, die überaus kritisch beurteilt wird. 65 Prozent der MedTech-Unternehmen bezeichnen die zusätzlichen Anforderungen durch die MDR als größtes Hemmnis. 63 Prozent nennen die Pflicht zu umfassenden klinischen Daten durch die MDR als Hürde. Kritisch werden zudem die längeren Zulassungszeiten durch Ressourcendefizite bei den Benannten Stellen gesehen.

Als größte Hemmnisse der aktuellen nationalen Rahmenbedingungen werden von den MedTech-Unternehmen der Preisdruck durch Einkaufsgemeinschaften (62 Prozent) sowie innovationsfeindliche Einstellungen

von Krankenkassen (50 Prozent) bezeichnet.

DIGITALISIERUNG: BRANCHE NOCH WENIG BETROFFEN

Lediglich 39 Prozent der MedTech-Unternehmen geben an, dass ihre Produkte und Dienstleistungen sehr stark bzw. stark von der Digitalisierung betroffen sind. Im Vorjahr lag der Wert sogar höher (41 Prozent). Erklärbar ist dieser Wert mit der Tatsache, dass der BVMed in erster Linie Unternehmen aus dem Bereich der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter vertritt. 48 Prozent der teilnehmenden Unternehmen bezeichnen sich als „kaum betroffen“, 7 Prozent als „überhaupt nicht“ von der Digitalisierung betroffen.

Die größten Veränderungen durch die Digitalisierung erwarten die betroffenen Unternehmen im Bereich der „Digitalisierung administrativer Vorgänge“ (65 Prozent), bei elektronischen Beschaffungsmaßnahmen (eProcurement, 41 Prozent), medizinischen Apps (38 Prozent) und elektronischen Rechnungen (eInvoicing, 37 Prozent). Im Bereich Produktion/Industrie 4.0 sehen sich 33 Prozent betroffen. Weitere wichtige Digitalisierungsthemen der MedTech-Branche sind 3D-Prototyping bzw. 3D-Druck (26 Prozent), telemedizinische Anwendungen (24 Prozent) sowie Big-Data-Anwendungen und kognitive Systeme (18 Prozent).

Weitere Informationen zur BVMed-Herbstumfrage finden Sie unter www.bvmed.de/medienseminar2017

